

Tagesimpuls für Donnerstag 14.05.2020

- suche einen ruhigen Ort
- zünde eine Kerze an
- lies die Texte des Tages aus der Bibel
- lies den Tagesimpuls
- genieße die „Mutmachmusik“.

Lesung: Apg 15,7-21 ... keine Lasten auferlegen ...

Evangelium: Joh 15,12-17



Schon von allem Anfang gibt es in den ersten Christengemeinden eine starke Spannung zwischen dem Neuen und dem Alten. Alt, das ist das jüdische Gesetz – Jesus war Jude, alle Apostel waren Juden – aber NEU, das sind die Lebensumstände der Menschen, die nun für Jesus gewonnen werden. Immer wieder also in ihrer Geschichte muss die Kirche um ein mutiges neues Denken ringen. Aber auch wir selbst in unserem Leben.

Gestern abend in der Fernsehsendung Dok1 war von Fake News und von Verschwörungstheorien die Rede.

Ich hab mich öfter gefragt, was und wem können wir eigentlich wirklich noch glauben?

Die Coronawochen werfen auch die Frage auf: Was hat Gott damit zu tun?

Einige fühlen sich berufen, darauf zu antworten und von einer „Strafe Gottes“ zu sprechen.

Mit diesen Gedanken will ich lebhaft widersprechen.

Manche wissen ja immer Bescheid. – auch über Gott Bescheid, behaupten sie wenigstens.

Und sagen uns in diesen dunklen Tagen, warum Gott das zulässt mit dem Virus; und warum das von Gott kommt. Gott straft uns, sagen sie.

Weil wir seine Schöpfung zerstören. Oder sie sagen: Gott straft uns wegen der Menschen, die ihm nicht passen, weil sie falsch leben.

So wird bis in die höchsten kirchlichen Kreisen geredet.

Irgendetwas drängt sie dazu, uns Gott zu erklären. Und ich frage mich: Woher wissen die das so genau? Aus der Bibel, sagen sie dann.

In der Bibel wird von Strafen Gottes gesprochen, das stimmt; und noch mehr wird von Gnade gesprochen. Aber von etwas viel Wichtigerem wird besonders deutlich gesprochen, nämlich: Was immer in der Welt geschieht, was immer geschieht in meinem und in Ihrem Leben – wir werden Gott nicht verstehen. Er bleibt ein Geheimnis. Und wir haben kein Recht, Gott für Erklärungen zu benutzen, als wüssten wir über ihn Bescheid.

Davon erzählt und spricht vor allem das Buch Hiob. Der erlebt ein Unheil nach dem anderen – und ist zornig auf Gott, was man verstehen kann. Hiob will Gott zur Rechenschaft ziehen, denn er ist sich keiner Schuld bewusst. Nach einer längeren Zeit des Wartens spricht Gott zu Hiob. Und spricht dann weder von Schuld noch von Strafe, sondern von seinem Geheimnis.

Jede Erklärung Gottes bedeutet ja, dass wir uns ein Bild von Gott machen. Damit werden wir scheitern. Immer.

Außer bei einem Bild. Das können wir gar nicht groß und farbig genug malen. Wir alle zusammen. Paulus hat das Bild damals angefangen, wir malen daran weiter: Wir wissen, schreibt Paulus (Römer 8,28), *wir wissen, dass denen, die Gott lieben, alle Dinge zum Besten dienen.*

Wer Gott erklären will, soll von Liebe sprechen und sie dann tun; an Menschen und an Gott.

Ohne Liebe misslingt jedes Bild von Gott.

Auch Liebe ist ja oft ein Geheimnis und längst nicht immer zu verstehen oder zu erklären. Aber sie ist zu genießen oder zu verschenken.

An Gott und an Menschen. Jeden Tag.

Über Gottes Strafen wissen wir zu wenig, über seine Liebe hingegen viel.

Wir wissen das von Jesus. Der wusste von Gottes Liebe und lebte diese Liebe.

Darum sagt er, sinngemäß: *Wenn Gott Euch düster erscheint, grübelt nicht lange über ihn. Seid einfach füreinander da. Dann wird es hell.*

Auf unserer Homepage : <https://www.dibk.at/Media/Pfarren/Innsbruck-Neu-Rum> und auch auf unserer Startseite unter: Tagesimpulse und Musik zur Coronakrise:

ein Stück „Mutmachmusik“: „**Franzi Boarischer**“, gespielt von **Alina, Hannah, Myriam**, zu hören.